

Medienmitteilung der Freiwilligen Akademischen Gesellschaft, des Fördervereins Universität Basel und der AlumniBasel.

Vielfältiger Beitrag der Universität an ihre Standortregion

Podiumsgespräch zum Thema «Universität als Wirtschaftsfaktor»

Der Versuch, die ökonomischen Wirkungen einer Universität auf ihren Standort quantitativ zu analysieren, ist schon verschiedentlich vorgenommen worden, am eindeutigsten von der Universität St. Gallen (HSG), die von einem etwa fünffachen «return» an Wertschöpfung ausgeht. Wie Prof. Thomas Bieger, Rektor der Universität St. Gallen, an einem gut besuchten Podium zum Thema «Universität als Wirtschaftsfaktor» sagte, betrug die Wertschöpfung der HSG in der Region Appenzell Ausserrhoden-St. Gallen-Bodensee im Jahr 2013 207 Mio. Fr. oder rund 900 Fr. pro Einwohner.

In der Diskussion der Podiumsteilnehmer (Thomas Bieger; Eric Scheidegger, Leiter Wirtschaftspolitik am SECO; Peter Burckhardt, Geschäftsführer der Basler life sciences start-up-agency EVA; Dieter Scholer, ehemaliger Leiter von Life-Science-Forschungsabteilungen und Mitglied des Universitätsrats) wurde die Bedeutung der Universität indes nicht nur nach solchen quantitativen Kriterien beurteilt, sondern vor allem hinsichtlich ihrer breiten Wirkung auf Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft. Durch die geballte Anwesenheit von Wissen und Kompetenz findet fortwährend ein Wissenstransfer zu grossen wie auch zu kleinen Unternehmen statt. Peter Burckhardt konnte dazu eine Reihe konkreter Unternehmensgründungen nennen und erinnerte auch an die Entstehung renommierter Forschungsinstitute und die Schaffung des Biozentrums der Universität, die seinerzeit von der pharmazeutischen Industrie mit angestossen wurde. Herausgestrichen wurde auch die Befruchtung des kulturellen Lebens einer Standortregion.

Aus dem Publikum wurde die Frage gestellt, ob sich der Universitätsrat den Auftrag gegeben habe, die heutige Finanzierung der Universität zu überdenken. Für Dieter Scholer ist es wichtig, dass eine sachliche Diskussion stattfinden kann; es sei für ihn jetzt aber noch zu früh, über den Stand der noch nicht konsolidierten internen Meinungsbildung Einzelheiten zu kommunizieren. Diskutiert wurde auch die Problematik der Ausbildung ausländischer Studierender, die danach nicht in der Schweiz bleiben und zur Wertschöpfung beitragen werden. Die Frage höherer Studiengebühren wurde ebenfalls kurz angeschnitten. Insgesamt liessen die Diskussionen die Bedeutung des Beitrags der Universitäten und Hochschulen zu zukünftigem Wirtschaftswachstum deutlich erkennen, sagte Alumni-Präsident Peter Bühlmann in seinem Schlusswort: damit könne auch den Trägern der Universität Basel gezeigt werden, «dass ihr finanzieller Beitrag auch der Region gesamthaft Gewinn und Wachstum beschert».

Durchgeführt wurde das Podiumsgespräch von drei der Universität nahe stehenden Organisationen, die regelmässig gemeinsam mit solchen Veranstaltungen auftreten: Freiwillige Akademische Gesellschaft (FAG), Förderverein Universität Basel (FUB) und AlumniBasel Ehemaligenvereinigung der Universität Basel. Gemeinsam vereinen die drei Organisationen etwa 6 000 Mitglieder aus beiden Basel. Die Veranstaltung fand in Münchenstein im Campus Dreispitz der Hochschule für Gestaltung und Kunst statt.

22. Oktober 2015

Kontakt: Rudolf E. Messerli, 076 372 06 67
rudolf.e.messerli@bluewin.ch